

RELATION,
Oder
Ausführliche Beschreibung

Vonder
Jämmerlichen und Erbärmlichen
Verstörung und Einäscherung
So bey
Eroberung der Schönen

tadt Lublin

Von den
Moskowitern und Cosacken Barbarischer
weise verübet worden.

ANNO M. DC. LV.





21723

Nachdem den 11. 12. Octobris schrecken bringende Zeitungen bey uns einkommen/ hat doch niemands vor rathsam befunden/ von hier zu ziehen/ sintemahln es auch vom Schloß und Rathhause verboten war/ auch das geringste von hier weg zu führen: Den 12. kamen zweene Kauffleute von Zamosc mit keinen andern Zeitungen/ denn daß die Cosacken 2. 3. 4. Meilen von Zamosc parthey weise in 300. 400. starck sich bewiesen/ auch viel Volek und Vieh mit sich weg getrieben. Den 13. umb Glock 9. kompt die Post von Zamosc/ so mündlich gesagt/ daß Zamosc geschlossen/ und er hinter ihm grosse unterschiedene Feuer gesehen/ in den Brieffen ward aber nichts darvon gemeldet/ daher wir ziemlich bestürzt/ sind darauff 3. diverse Postreuter ausgesand/ auch den 14. unterschiedene Partheyen in 9. 12. Pferden ausgeritten/ von denen theilens etliche wieder kommen/ mit der Zeitung/ daß die andern von ihnen theils nteder gemacht/ theils gefangen von den Cosacken/ (wie haben sie aber nur vor Hultaiskwo angesehen) Den 15. mit anbrechendem Tage/ sahe man ein groß Krieges-Heer im Felde/ so unfern von der Stadt etliche Häuser ansetzten/ wurden auff 10000. Mann geschätzt/ aus denen denn bald etliche (sonderlich und am meisten die Cosacken) auff die Krakowische Vorstadt/ am heftigsten aber auff die Judensadt/ sich bloß auffspündern begaben/ die Stadt-Bürger sind bald auffgewesen/ die Mawren und Thore besetzt/ weil aber selbe zu defendiren gegen solchem Feind unzulänglich war/ wegen der elenden Mawren/ ist bald eine weißse Fahne ausgehangen/ bald darauff Gesandten/ als Edelente/ Herz Franciscus Badesznysky/ Herz Pomatowsky Poboreca/ ein Jesuiter/ auch 2. Bürger an sie gesand umb Gnade zu bitten/ (den Jesuiter haben die Cosacken bald auffss Hembde ausgezogen) welche denn von dem Kriegesvolck mit einem solchen Geschrey empfangen/ daß sie auch kaum lebendig zu dem General kommen/ bey welchem sie sich biß späten Abend auffgehalten/ etlich jung Deutsch Volek ist unter dem ausgefallen/ das sich zwar in anfang tapffer gehalten/ hernach aber von der grossen Menge übermannet/ theils nach ihrer barbarischen Art nieder gemacht/ etliche wenige durch Hülffe und Erbarmen eines Churländischen Obristen/ so darüber

zu kommen



zu kommen/ beytm Leben erhalten/ gegen Abend kamen unsere Gesandten
wieder/ sagende/ der Feind begehre nichts mehr/ denn aller Geistlichen und
Edeleute Schätze / auch die versetzten/ und denn daß man dem Groß-
Fürsten huldigen und schweren sol/ sind drauff von beyden Seiten Geiß-
sel biß auff morgenden Tag gegeben/ da man denn erfahren/ daß zwecke
Krieges-Heer sind/ ein Moskowitzsch und ein Cosakisch/ bestehende in 6.
und wie andere sagten (denn hierin kamen sie nicht überein) 12. in 15000.
starck/ wiewol eine grosse Menge Lublin vorbey/ bis an die Weichsel ganz-
gen/ umb den flüchtigen den Weg zuverhawen/ wie ihnen denn ihr An-
schlag nicht gercuet/ denn sie viel Edel- und andere Leute (so viel Geld
bey sich gehabt) überfallen. Ein Bürger von hier Heubsky/ hat allein
über 30000. fl. an Bahr schafft bey sich gehabt/ und hat man seinen
Leichnam hier begraben/ dessen Frau und Tochter sind kaum mit dem
Leben zurück kommen. Bey den flüchtigen haben sie auff eine Million
oder 2. bekommen/ allein an Bahr schafften/ in dem sie so unvermuthlich
alle Orter bis an die Weichsel besetzt/ und doch der Lublinische Adel
oder Pospolite Russen/ so sich nur eine Meile von Lublin den Weg nach
Samose zugesetz/ nicht antreffen / wiewol bloß auff selbe ihr absicht ge-
weisen/ und haben sie ihre Spionen hier gehabt/ von denen sie alles gewußt/
auch/ wie sie hernach bekant/ von einem Begräbnuß/ so einer vornehmen
Matronen unsers Glaubens den 10. in Piask/ 4. Meilen von hier/ ge-
halten/ weil denn damahl eine grosse Anzahl unser Bürger dahin gefah-
ren war/ haben sie uns wollen überfallen/ nur dieses hat sie auff gehalten/
daß die Woywodschafft sich noch nicht versamlet hatte/ und sie nicht ehe
sie sich weisen wolten/ bis sie bey einander/ und sie auff einmahl alle in ihre
Hände kämen. Den 16. sind die Edel- auch unterschiedliche Ordens-
Leute/ des Raths/ und etliche Bürger hinaus gangen/ den End zu thun/
hat ihn überhören wollen in seinem Lager nicht allein/ sondern auch her-
nach auff der Brücken vor dem Stadt Thor/ welches man ihm denn zu-
vor öffnen mußte/ (man kan leicht gedencen/ wie uns zu muhe gewesen/
solch einem Feinde das Thor auffzumachen/ in dem uns Wilda ein gut
Exempel war/) da er denn wieder durchaus alle Jüdische/ Adliche und
Geistliche Güter begehret/ auch das heilige Creutz/ so bey den Dominika-
nern

nern eine Reliquie ist/um sie Ubergläubisch hier davor gehalten haben/ daß es keines weges aus dieser Stadt sich führen oder theilen lasse.

Der Woywoda/als General über die Moscowitische Armee/Nahmens Peter Iwanowiz gieng dar auff auff das Thor/ wo er 2. Stücke gefunden/welche er alsbald/ nebenst noch einem/ (hätte man die andern nicht an die Seite gebracht/hätte er sie alle haben wollen) ihm her aus führen lassen/sind auch selbigen Tag etliche Wagen voll der Jüdischen köstlichen Wahren hinaus geführt/von der Stadt hat er folgendes begehret: 1. Etlich 300000. fl. und solches über alles vorher begehret. 2. Etliche Wagen voll Sammet/Atlas und andern Seidenwahren. 3. Allerhand/ als Englische/Holländische und Paet-Lacken 1000 Stück. 4. Etliche Wagen mit Gewürz/60. Pf. China/60. Pf. Rhebarbarum. 5. Alle Gewehr aus der Stadt. 6. Alle Jüden/welche sie niedermachen wollen/ und war ein ziemlich Spectacul/ da man sie wie die Schaffe/ jung und alt aus den Häusern (darinnen sie sich aus der Jüden-Stadt bey uns salviert und verspeert hatten) hintrieb als zur Schlachtbank/ mit einem erbärmlichen gehul/ es ist ihnen aber hernach das Leben erbeten.

Nach abgelegtem Ende/ in welchen unzähllich Tituls/ so wol des Großfürsten als dessen Gemahlin/ auch ihrer Kinder/ die sie haben/ ich glaub auch die sie nicht haben/ denn ihrer über 30. genennet wurden/ gab er 60. Moscowitische Musquetirer aus zur Besatzung/nam sie aber hernacher wieder weg/und zog dar auff in sein Lager/hinterlassend den Ehrländischen Obristen/auch einen Pomrischen Major/ er war wol ein rechter Maximus/denn ihm nicht viel gutes aus den Augen sahe/ die berichte ten/daß/wann sie nicht so viel Teutsche gesehen/die Stadt nicht vor schonk wäre/machten uns ihre affection groß/ und rechneten sie hernacher theur an. Unter dessen/ob wir ihm schon geschuldiget/ und so viel an allerhand Wahren und Verehrungen hinaus gesandt/der Woywoda von uns auch abzutziehen/und ein Schutz vor die Cosacken zu seyn/sich erbotten/war uns doch der Untergang näher vor Augen/ als die Erhaltung/ in dem wir nichts als feindliches von ihnen sahen/weil sie in den Vorstädten die Leute nach ihrer barbarischen weise tödteten/ und so viel reich Güter weg schlep peten/in dem die Cosacken sehr auß Muren und Thor drängeten/ uns
ober

aber verboten war nicht zu schießen / auch nicht mit Steinen sie abzuhalten ; Unmöglich war es so viel Geld zu wege zu bringen / und war auch kein ander Mittel als solches / das uns erhalten könne / dessen sie uns denn noch nur versicherten / da sie den 16. mit angehender Nacht ein solch Feuer aus der Juden Kirch (in welcher unzehlich viel Juden sind gewesen) und dero Stadt uns angezündet / so selbe Nacht und folgenden 17. (war den Sontag) gebrant biß an den Abend / da sie dennoch zu mehrer Versicherung wieder das Schloß angezündet / woraus / weil es nahe an der Stadt / und hölzerne Häuser vom selben biß an die Stadt continuè gebrant / leicht hätte die Stadt mit angestecket werden können / wenn man nicht die Moscovitische Besatzung besiochen / welche heraus gefallen / und selbe Häuser nieder gerissen / man hat nicht sonder Erbarmen können hinab sehen in die Juden Stadt / die verübte Tyranny / daher das heulen / das jämmerliche immerbrennende Feuer (so über 6. Tage gewäret) entstanden / ohne einigen respect daß man sich schon untergeben , wenn sie lebendig auff der Vorstadt antröffen / haben sie / die ganze Zeit über biß auff die letzte Stunde ihres abreisens / entweder bald nieder gemacht / oder zum wenigsten die Kleider abgezogen / und hernach umb ein lüderlichs verkauffet / ein paar Stieffel vor ein stücke Taback / die Juristen verkaufften sie am woltheuesten / und waren ihrer viel so sie auff dem Felde angetroffen / die gaben sie umbsonst weg / denn sie eben auff Cosackisch reden / und sie zum mitleiden überredet haben . Im Kloster S. Brigitte sind viel Leute geflohen / so sich lang gewehret / aber nach dem kein succurs kommen / endlich alle nieder / und haben eine Grube gemacht (es waren aber ihrer viel) worin 100. gelegen . Etliche Nonnen haben sie getödtet / etliche weggeführt / etliche verkauffet / eben so ist es gewesen bey den Bernhardinern utriusq; sexus , nur daß hier nicht so viel erschlagen sind / die Kirchen sind bey allen auch den Carmeliten utriusq; sexus sehr verdorben und ruinirt / nur daß hier keine nieder gemacht / auch keine Schätze / wie in den andern / die nichts ausgeführt hatten / gefunden / in der Stadt ist den 18. bald ein Mangel an Victualien , sonderlich an Brodt und Wasser / entstanden / daß unmöglich war in der Stadt zu bleiben / und den Feind darvor zu leiden / ob schon von den Cosacken unterschiedene Sachen umb ein geringes

ringes an uns über die Mawer verkauffen/ ein Schffe umb 5. fl. ein vier-
tel Butter umb 50. gr. etc. So oft unsere Gesandten in ihr Lager gien-
gen/kamen sie nicht sonder vertauschung ihrer Kleider/vor welche sie Pel-
ze bekommen/wieder zurück. Den 20. ward ihnen hinaus gebracht die
Contentation alles dessen/was man hat können zu wege bringen/wor auff
der Woywoda selbst in die Stadt kommen/ hernach mit allem Volck
von der Stadt abgezogen/eine oder zwey Meilen nach der Weichsel zu/
zum letzten im wegreifen zündet er die Krakawsche Vorstadt an/ den 21.
ward öffentlich ausgeblasen/ das so wol Adlichen als Geistlichen und
Juden unter Jurisdiction des Bürgermeisters von Lublin(möchte nun
Kohm heissen) seyn sol/und den 22. ward der vorige Raht abgesetzt/und
blieben nur zween von ihnen/ zu denen denn erwihlet worden/ 2. Reussen/
2. Edelente/selben Tag gegen Abend kam die Armee zurücke/ und zog die
Stadt vorbey nach Crasnostaw zu/ der Woywoda kam noch selben
Abend in die Stadt/begehrte das heilige Creuz von den Dominicanern/
dessen ihm die Mönche/ wie wol nur einen Theil darvon/ denn er ihnen
die größte Helffte abgeschnitten und gelassen/ auch mussten wilfahren/
wiewol nicht ohn grosser Bestärkung des gemeinen Volcks/ so in diesem
Wahn gewesen/ das es the alle Feinde umbbringen/ denn sich wegführen
würde lassen/haben aber nichts als wechlagen können. Ist hernach aus
der Stadt gangen/und etliche mitgenommen/theils aus zwang/theils aus
freywilliger desperation, die sind hernach so arg worden/wie die Cosa-
cken selbst. Etliche seyn veltigis quorundam erschreckt/ und zurück
kommen/ ist aber nach ihnen geschickt/ die ihm denn etliche Meilen nach
gesand/ daher er sich hoch erboten der Stadt in allem guten bey dem
Großfürsten zu gedencken/ und hat noch beschlen lassen/zwey von den
Dissidenten in Raht zu nehmen/ deswegen denn ein Adlicher Burg-
meister/ nach dem er zwey Tage/eine Nacht und etliche Stunden regie-
ret/abgesetzt/und an dessen Stelle 2. Reformirten erwihlet/wiewol wider
ihren Willen. Anbelangend die Contentation/deren oben gedacht/so ist
zu wissen das sie ziemlichen fast unschagbahren Schatz bekommen. An
Seiden Wahren haben sie bekommen netto 58000. fl. so ihnen ange-
rechnet vor 75000. fl. An Tuch haben sie auch vor 60000. fl. An bahr-
ren

rem Gelde 20000. fl. An allerhand Silber- und Goldwerk auch
30000. fl. ohne was die Kirchen-Schätze gewesen sind / imgleichen an
Wein und Gewürz/ (habe alles noch nicht netto erfahren können) aber
diss ist alles nicht zu rechnen gegen den Schan/ so sie auff den Vorstädten/
sonderlich der Juden Stadt/ 600. außersiene Pferde/ 50. Kalesen/ 20.
Reitwagen/bekommen. Bey dem Jüdischen Doctor Daniel/allein an
Gold und Silber 100000. fl. was ist bey aat an/ über 2000. Pferde/
und sind viel Fuhrleute zu Schaden komen (Niwietcy ist niedergehawen)
welche schon alle Fuhr bedungen. Anderer Jagbahren Sachen zu ge-
schweigen/ im übrigen ist schwer zu urtheilen/ ob die Summa der Güter
so sie mitgenommen/ nicht weiche den Schaden so man rechnet an denen
Sachen/ die sie nicht mitführen können/ und schwegen ganz verdorben
haben/ als an Abbrennung der Jüdischen Stadt/ rütrung vieler schö-
nen Kirchen und anderer Sachen. D. Angelus der discalceatus ist
von ihnen im Felde erappet/und an uns vor 200. fl. verkauft. D. Hila-
rius S. Josepho ist im Kloster erschlagen/ ein ander Mönch fast todt ges-
peintzet/ viel Mönche sind entwichen/ von denen man nichts höret ob sie
enegangen. Herz Dorinius und Herz Romer in 20. Pferde stark/haben
mit kaumrer Noht ihr Leben gerettet/es ist unter die Leute eine grosse Furcht
kommen/ dahero viel engeschlossen sind an einem andern Ort lieber zu bet-
teln/ deann hier zu leben/ und nur den Vndanck zu haben/ oder die Besor-
gung/das sie noch einmahl solche Noht übertreffen sollt/ den Feind nur zu
sehen/so tyrannisch ist er mit brennen und tödten/sie wusien mit Gewer und
Schwerdt so wol umbzugehen/das der beste Scharffrichter noch bey ih-
nen müste in die Schule gehen/ fragen nach keiner Höflichkeit/ der Woy-
wod. ward sonder Herren Titul bloß mit Nahmen geruffen/ und von
dem liederlichsten Tropffen geduszet/wiewol unter den Mescowitern bes-
sere Ordnung unter den Soldaten als bey den Cosacken/ nur das sie ein-
ander gleichsam in der Grausamkeit übertreffen wollen/ und müssen die
Furien/wo anders welche sind/ gewis in denen Leuten ihren Sitz haben/so
sind sie dem Würgen ergeben/ in was Gefahr wir nun gewesen sind/und
was Angst theils Leute außgestanden haben/ mag ich nicht weitläufftig
schreiben. Man bilde es sich so grausam ein/ als man wil/ich ver sichere
keiner

keiner wird es ihm zu grausam einbilden; wie es mag gelassen haben/ da
 man hat gesehen in der Stadt Weib und Kinder heulen und schreyen/ zu
 dem unter den Bürgern Unreinigkeit und Unordnung/ der feindlichen
 Gesandten Feuer und Schwert/ dräuende Worte/ der Vorstädte
 Häuser Brand/so vieler Leute Marter/ anderer Entführung/ der Tode
 ist die geringste Pein gewesen/ und war dasselbe was wir an andern sahen/
 uns so nahe als ihnen/ nur doch es uns nicht noch grausamer ward/ weil
 wir länger drauff warten mußten/ hat also mancher sich in der Moscow
 (der Tode war damahl nicht gut/ daß man ihn hoffen dürfte) mit dieser
 oder jener Marter gepetret/ und sündet/ sintemahl man von der Wilda
 ein Exempel genommen/ sich anders nicht gewarthen können/ wegen der
 Unmöglichkeit/ so wol so viel Geld/ als auch Wehren/ und denn alle Ge-
 wehr/ und auch an Munition/ aus der Stadt zu geben/ denn das was sie
 bekommen aus der Stadt/ ist ihnen die helffe gewesen dessen was sie be-
 gehret/ und war kein Mißgeschick worden/ zwischen den Moscovitischen Woye-
 woden/ und dem Cosackischen Obersten Daniel Wionoffy/ durch Gottes
 wunderliche Schickung entstanden/ wären sie nicht so abgezogen/ sind als
 so auff diese weise ihre Conilia destrahirt/ und hätten wir nur einen oder
 etliche verständige Leute gehabt/ die gewußt mit ihnen umzugehen/ hätte
 man noch geringer abkommen können/ aber Gott hatte aller Leute Ver-
 stand benommen/ zu dem denn auch unser eigen Bürger/ und etliche Edel-
 Leute uns verrathen und angeben mußten/ den Kauffleuten Gewalt und
 Kasten auffzuschlagen/ ja bey einem Ende auszuwingen/ was sie auch
 nur bey der Seelen haben möchten/ da den die Leute güldene und silberne
 Geschire/ Ketten und andere Sachen/ die Knöpfe von den Röcken abge-
 schnitten/ und mit großem geheul auff dem Rathhaus abge-
 geben/ die umliegende Dörffer sind sehr
 verwüstet.

